

VON JÖRG ISRINGHAUS (TEXT) UND JANA BAUCH (FOTOS)

MILLINGEN AAN DE RIJN Einmal, so geht eine hübsche Anekdote, besuchten Floor Oskam und Coen van den Boogaard in Laos den Garten eines deutschen Unternehmers. Der Mann führte seine holländischen Gäste stolz durch die üppige Blütenpracht und schwärmte dabei vom Millinger Theetuin. Dessen Garten habe ihn zu seinem eigenen Pflanzenkunstwerk inspiriert. Oskam und van den Boogaard strahlten um die Wette. „Das Theetuin, das sind wir“, klärten sie ihren verdutzten Gastgeber auf. Tatsächlich ist das Café, das die beiden Niederländer aufgebaut und mittlerweile an ihren Freund Rob Frowijn übergeben haben, nicht nur in Holland eine Institution – und ein dementsprechend beliebtes Ausflugsziel.

Zumal das Teehaus mitten in einem Naturschutzgebiet liegt, dem Millinger Waard, das allein die Anreise lohnt. Das rund 700 Hektar große Gebiet wurde bis 1990 landwirtschaftlich genutzt, seither aber wieder sukzessive in den Urzustand zurückgeführt. Idee war es, ein Areal zu schaffen, in dem Pflanzen und Tiere sich ungestört ausbreiten können. Rund 150 Galloway-Rinder und Konik-Pferde leben frei auf dem von der Waal, einem Arm des Rhein-Flussdeltas, umspülten Gelände, sorgen für eine natürliche Beweidung. Vom Menschen eingegriffen wird in den Kreislauf nicht. Dafür darf auch er sich frei durch die Landschaft bewegen, sich auf Augenhöhe mit Fauna und Flora einen Weg an den Wasserarmen entlang suchen. Oder er kann das Waard mit dem Fahrrad erkunden.

Auch zum Millinger Theetuin führt keine asphaltierte Straße, kein Parkplatz verschandelt die Natur. Wer bei Rob Frowijn einkehren will, muss zwei Kilometer durchs Waard, zu Fuß oder auf dem Rad. Dafür wird er belohnt mit einer Blumen-Oase, in der Ferner Osten, Orient und Europa stilistisch harmonisch aufeinanderprallen und

Besucher müssen zwei Kilometer durchs Waard, zu Fuß oder per Rad

sich sofort das Bedürfnis einstellt, an einem schattigen Plätzchen das Farben- und Pflanzenmeer zu genießen. „Hier jeden Tag zu arbeiten ist für mich wie ein Geschenk“, sagt Besitzer Rob Frowijn.

Ein Geschenk in mehrfacher Hinsicht, traurig und schön zugleich. Coen van den Boogaard hat mit dem Garten an der Waal Anfang der 80er begonnen, eher aus Langeweile. Immer größer wurde das Stück Grün, immer bunter, immer ausgefeilter, bestückt mit Kunst aus aller Welt von ausgedehnten Reisen. Irgendwann kamen die ersten Gartenfreunde und fragten, ob sie mal gucken dürften. Und bald darauf, ob sie auch eine Tasse Tee bekommen könnten. „Da war die Idee geboren, das kommerziell zu nutzen“, erzählt Frowijn, der mit van den Boogaard und Oskam befreundet war. Vor Jahren schon impfte Frowijn den beiden ein, sollten sie jemals den Plan hegen, das Theetuin aufzugeben, doch vorher bitte mit ihm zu reden. Das taten sie auch.

Dann jedoch starb Floor Oskam überraschend an den Folgen einer Zahn-OP. Coen van den Boogaard wollte zunächst weitermachen, eröffnete Frowijn aber kurzfristig, dass er das Theetuin haben könne, wenn er wolle. Der 56-Jährige wollte. Das war das erste Geschenk, im vergangenen Jahr. Nur eine Woche nach Saisonstart wurde bei Frowijn Krebs diagnostiziert. Ein Schock. Statt auf sein neues Café musste sich der Niederländer auf seine Heilung konzentrieren. Alles lief gut für ihn. In seine zweite Saison startete Frowijn gesund und voller Tatkraft. Er genießt es, jeden Tag im Theetuin zu arbeiten, in dieser schönen Umgebung zu sein. „Das ist für mich das zweite Geschenk“, sagt Frowijn.

Beschenkt werden aber auch die Besucher. Etwas an diesem besonderen Ort, ob man es nun Aura nennen will oder Atmosphäre, überträgt sich sofort auf den Gast, lässt ihn ruhiger werden, abschalten, entspannen. Vielleicht liegt es am ästhetischen Miteinander von Kunst und Natur oder am asiatisch inspirierten Ambiente, das etwas Meditatives vermittelt, vielleicht aber auch an der Herzlichkeit, mit der Frowijn und sein Team jeden begrüßen. „Ich rede gern mit Menschen, mir ist es im Leben immer um Begegnungen gegangen“, erzählt er. Davon hat er jetzt mehr als genug. An warmen Sommertagen, vor allem an den Wochenenden, wird es im Theetuin richtig voll. Bis zu 600 Besucher pro Tag können da schon mal vorbeischaun. „Aber das verläuft sich im großen Garten“, sagt Frowijn.

Das Gärtnern, gibt er dann gleich zu, die Domäne der Vorbesitzer, muss er sich erst noch aneignen. Bis auf Weiteres arbeitet ein Mathematik-Lehrer aus Kekerdom tageweise als Gärtner im Theetuin und sorgt dafür, dass alles planvoll wächst und sprießt. Frowijn konzentriert sich vorerst auf die Gastronomie, das Feld, in dem er sich auskennt. Und auch dort legt er Wert auf eine ästhetische Präsentation. „Es ist nicht nur der Magen, der befriedigt werden muss“, sagt Frowijn. „Auch die Augen brauchen etwas Besonderes. Das ist wichtig fürs Gemüt.“

Auf eine Tasse Tee ins Paradies

Mitten im Naturschutzgebiet Millinger Waard an der niederländisch-deutschen Grenze bei Kleve, versteckt sich das Theetuin von Rob Frowijn. Wer dort sitzt, möchte nie mehr fort.



Der orientalisch anmutende Pavillon mit Zierbrunnen ist das Prunkstück des Theetuis, das Besucher aus allen Teilen der Niederlande anzieht. An den Wochenenden bei schönem Wetter kann es also voll werden.



Üppige Vegetation trifft im Theetuin auf verspielte Accessoires.



Im weitläufigen Gelände finden sich überall schattige Plätze. Und auch wenn viele Besucher kommen, wird es nicht voll. Es verläuft sich.



Das Café bietet Sitzgelegenheiten auch für längere Pauschen. Harald Ket und Inge Vos entspannen schlummernd und lesend.



Rob Frowijn will in seinem Café Augen und Mägen etwas bieten.

INFO

Erst ins Schloss, dann schlemmen

Theetuin Sommersaison (1. April bis 31. Oktober) täglich 10 bis 18 Uhr; Wintersaison (1. November bis 31. März) jeden Sonntag von 10 bis 18 Uhr; Eintritt: Fünf Euro pro Person, im Eintrittspreis enthalten ist ein Getränk (wird bei der Bestellung verrechnet).

Essen und Trinken: Angeboten werden diverse Kuchen und Suppen, man kann aber auch ein Drei-Gänge-Menü essen oder High Tea genießen, beides aber nur nach Voranmeldung.

Auskünfte Millinger Theetuin, Klaverland 9, NL-6566 JD Millingen aan de Rijn, Tel.: 0031 (0)481 431 885
E-Mail: contact@millingertheetuin.nl

Anreise Das Ziel Millingen aan de Rijn in den Niederlanden (unmittelbar hinter der deutsch-niederländischen Grenze) ist aus dem Rheinland je nach Wohnort am besten über die A3, alternativ über die A57 und A73 (in den Niederlanden) zu erreichen. Auf der A3 bis Emmerich, dann über die B 220 bis Millingen. Die andere Strecke über die A73 führt über Nijmegen, von dort aus ist das Millinger Waard ausgeschildert. Die Adresse fürs Navigationsgerät lautet Klaverland 9, 6566 Millingen aan de Rijn, Niederlande. Die Fahrtzeit von Düsseldorf aus beträgt rund eineinviertel Stunde. An der Adresse Klaverland ist ein kleiner, kostenpflichtiger Parkplatz (pauschal drei Euro), man kann sein Auto aber auch im angrenzenden Wohngebiet abstellen (am Wochenende schwierig).

Für die Einkehr Aus einem ehemaligen Kuhstall haben die Besitzer einen neuen kulinarischen Anlaufpunkt am Niederrhein geschaffen – den „Landgasthof Westrich“ in Till. Das Konzept: Regionale Produkte frisch und lecker auf den Teller zu bringen. Neben den Gerichten überzeugt auch die Lage nahe Schloss Moyland. Von der großzügigen Terrasse schweift der Blick ungestört in die niederländische Weite. Adresse: Bienenstraße 26, 47551 Till, Tel.: 02824 - 6305.

Einen Abstecher wert Gerade mal 20 Kilometer entfernt liegt die idyllische Halbinsel Schenkenschanz. Rund 100 Menschen leben in dem kleinen Ortsteil von Kleve, der sich bei Hochwasser in eine echte Insel verwandelt. Eine mehrere Meter hohe Mauer schützt den Ort, bei der Ein- und Ausfahrt müssen stählerne Tore passiert werden. Die Straße nach Schenkenschanz führt kilometerlang über den Deich. Ein Spaziergang durch den Ort ist auch eine Zeitreise: Die Schanz wurde 1586 als strategisch bedeutsame Festung an der Gabelung von Rhein und Waal errichtet.

Für Kinder Nicht nur einen Abstecher wert, sondern auch gut für einen Tagesausflug ist der Freizeitpark „Irrland“ in Kevelaer-Twisteden. Der 1999 aus einem Bauernhof mit Maislabyrinth entstandene Park zählt heute rund eine Million Besucher pro Jahr und bietet diverse Spielgeräte, aber auch Zoobereiche und Wasserspaß-Attraktionen. Adresse: Am Scheidweg 1, 47624 Kevelaer-Twisteden, Telefon 02832 - 976-656.



Übernachtungstipp Wer authentische Deich-Atmosphäre schnuppern will, ist im Drei-Sterne-Gästehaus Haskath am Deich in Kleve-Düffelward bestens aufgehoben. Die Familie Löpelmann-Kohlleppel bietet dort ein komfortabel eingerichtetes Gästezimmer und eine Ferienwohnung an. Die Adresse lautet Grindweide 3, 47533 Kleve-Düffelward; Telefon: 02821/71 34 512.

Für schlechtes Wetter In einer Viertelstunde ist man von Millingen aus in Nijmegen. Die holländische Stadt bietet schöne Gassen zum Flanieren sowie eine Fußgängerzone mit vielen Geschäften und Cafés. Als alteingesessene Uni-Stadt punktet Nijmegen dazu mit jungem Flair.

Kultur-Tipp Ein schönes Kontrastprogramm zum Naturerlebnis im Millinger Waard und im Café Theetuin bietet Schloss Moyland in Bedburg-Hau mit seinem Museum. Von Millingen aus sind es nur 25 Kilometer und rund 35 Minuten Fahrtzeit. Dafür lohnen sich sowohl die schöne Gartenanlage des Schlosses wie auch die wechselnden, oft hochkarätigen Ausstellungen. Bis zum 24. September ist noch die Joseph-Beuys-Schau „Kunst.Bewegt.11“ zu sehen, dazu befasst sich auch die Dauerausstellung mit Beuys. Adresse: Am Schloss 4, 47551 Bedburg-Hau, 47548 Bedburg-Hau.



INFO

Die Serie erscheint am 21. August auch als Magazin – jetzt vorbestellen!



Die Serie, eine Kooperation des „General-Anzeigers“ in Bonn, der „Kölnischen Rundschau“ und der „Rheinischen Post“, erscheint auch als ein 156-seitiges Magazin (9,80 Euro/versandkostenfrei). Es erscheint am 21. August und kann unter 0211 505-2255 oder www.rp-online.de/landpartie-magazin vorbestellt werden.